

SPEZIAL



Der Nissan Cabstar ist selbst als 3,5-Tonner noch vergleichsweise nutzlaststark.

Rail-Diesel angetrieben, den es in den Leistungsstufen 81 und 95 kW (110 und 150 PS) gibt. Auf das Leergewicht und damit die zur Verfügung stehende Nutzlast wurde geachtet. Der Cabstar darf 1700 Kilo für Aufbau und Nutzlast veranschlagen. Die Anhängelast zeigt, dass der Cabstar ein Vertreter des konsequenten Leichtbaus ist: 3500 Kilo darf

der Isuzu anhängen, nur 2000 Kilo dagegen der Cabstar.

Robert Domina

reinhold.mulatz@handwerk-magazin.de



Abroll- und Absetzkipper sind die bevorzugten Einsatzarten für den Mitsubishi Canter.

Servicetechnisch ist Mitsubishi europaweit dicht mit dem Netz von Mercedes verknüpft. Damit ist der Canter eigentlich bestens für eine Renaissance aufgestellt.

Nissan: Der Europäer

Neben dem schon im europäischen Ausland etablierten Leicht-Lkw Atleon will Nissan nun auch den leichteren Cabstar in Deutschland etablieren. Der Cabstar ist ein direkter Konkurrent zu den beiden oben genannten Frontlenkern und deckt den Bereich bis 4,5 Tonnen ab. Die geräumige Kabine von europäischem Zuschnitt und Design wird wie das Fahrgestell als Baukasten in Spanien gefertigt.

Der Cabstar ist nicht nur der jüngste, sondern auch der europäischste unter den Frontlenker-Konkurrenten. Er wird von einem leichten 2,5-Liter-Common-

FUHRPARK

Einfache Fahrzeugortung

Die Großbäckerei BPR Backwaren GmbH mit Hauptsitz in Detmold beliefert mit insgesamt sechs Auslieferungsfahrzeugen die eigenen 24 Backshops im Vertriebsgebiet Ostwestfalen-Lippe. Keine leichte Aufgabe für Geschäftsführer Reinhard Wester, „denn ich muss wissen, wo meine Fahrzeuge gerade sind, um auf fehlende Shopinhalte kurzfristig und flexibel reagieren zu können“.

Zur optimalen Disposition der Fahrzeuge richtete das ITK-Systemhaus Finke EDV Systeme aus Büren das web-basierte Ortungssystem „Ortung Online“ aus dem Hause YellowFox bei der BPR Backwaren GmbH ein. Jetzt seien Rückfragen per Anruf, wer sich gerade wo befindet, unnötig, erklärt Daniel Tillmann, von Finke EDV Systeme.

Tatsächlich ortet YellowFox Fahrzeuge und Objekte via GPRS, dem kostengünstigen

Mobilfunkstandard. Der internetbasierte Dienst ermöglicht eine orts- und zeitunabhängige Nutzung für eine fast unbegrenzte Zahl gleichzeitig arbeitender Anwender. Möglich ist die Erfassung von Arbeitszeiten, das Abfragen des Status der Auftragsbearbeitung oder das Orten von Fahrzeugen.

Wie das funktioniert? Neben der entsprechenden Ausstattung im Büro sind geeignete Endgeräte in den Fahrzeugen nötig. Die Software für die Flottensteuerung befindet sich auf einem Internetserver, die mobile Einheit kommuniziert mit dem Server über GPRS. Dadurch lässt sich jederzeit feststellen, wo sich die Firmenfahrzeuge gerade befinden, welche Strecken gefahren wurden oder wann und in welcher Zeit Aufträge bearbeitet wurden.

Info: www.yellowfox.de